

STADT BAD SACHSA
Der Bürgermeister
Forstamt

Bad Sachsa, 18. März 2019

RATSVORLAGE

Drucksache Nr. **9** zu TOP .

über den

☐	Bauausschuss	-	Sitzung vom . . ., TOP
☒	Finanz-, Wirtschafts- und Tourismus ausschuss	-	Sitzung vom 20.03. , TOP 9
☐	Jugend-, Schul-, Kultur-, Sport- und Sozialausschuss	-	Sitzung vom . . ., TOP
☐	Forst- und Umweltausschuss	-	Sitzung vom . . ., TOP
☒	Verwaltungsausschuss	-	Sitzung vom 26.3.19, TOP

Betreff

Überplanmäßige Ausgaben Holzernte 555000 421202

Beschlussvorschlag:

Der Rat möge beschließen, überplanmäßige Mittel in Höhe von 93.600.-- € für die Holzeinschlagsmaßnahmen im Stadtwald bereit zu stellen. Deckung ist durch Mehreinnahmen aus Schlüsselzuweisungen für Gemeindeaufgaben gewährleistet.

Begründung:

Sturm und Käferschäden haben im Stadtwald verheerende Ausmaße erreicht. Bei der jetzigen Forstschutzsituation sind die Aufarbeitungsmengen nur grob abzuschätzen. Unklar ist, welche Sortimenten in Selbstwerbung übernommen werden können. Angesichts der überlasteten Märkte kann nur kurzfristig entschieden werden. Daraus resultiert, dass auch die finanzielle Belastung der Stadt nur schwer abzuschätzen ist.

Zum jetzigen Zeitpunkt werden Aufarbeitungskosten durch Unternehmen in Höhe von ca. 95.000.-- € bis Ende April kalkuliert.

Freie Haushaltsmittel hierfür stehen noch 25.000.-- € bei dem Produktkonto 555000.421202 (sächliche Aufwendungen für Holzwerbung) zur Verfügung (Ansatz 30.000 €). Durch Übertragung überplanmäßiger Einnahmen aus 2018 gemäß Budgetierungsrichtlinien nach 2019 (50% der überplanmäßigen Einnahmen) stehen zusätzliche Mittel von ca. 46.400.- € zur Verfügung, insgesamt 71.400.--€.

Überplanmäßig wären für die Aufarbeitung bis April derzeit 23.600.-- € einzusetzen. Die Maßnahme eilt und soll aus Forstschutzgründen möglichst bis Ende März abgeschlossen sein. Ein Aufschub bedeutet eine weitere rasche Entwertung der Hölzer und bei Ausflug der Käfer – zu erwarten Ende März, Anfang April – wären die Bemühungen diesbezüglich sinnlos geworden.

Für die Aufarbeitung des im großen Umfang zu erwartenden **neuen** Borkenkäferholzes ab Mai 2019 sind für Unternehmer und Harvestereinsätze keine Mittel im Haushalt mehr vorhanden.

Hier wird ein Ratsbeschluss erforderlich, um handlungsfähig zu bleiben. Da es sich bei dem Borkenkäferbefall in diesem Umfang um ein historisches Ereignis handelt, sind keine belastbaren Prognosen für die künftige Schadensentwicklung möglich. Die zusätzlich zu den 23.600 € bereit zu stellenden Mittel sollten 70.000.--€ umfassen.

Die Höhe der Einnahmen aus dem Holzverkauf ist aus den dargelegten Gründen kaum zu beziffern. Es ist nicht auszuschließen, dass der Absatz für einige Sortimente vorübergehend nicht möglich ist.

Deshalb kann keine verlässliche Aussage erfolgen, ob wir überplanmäßige Einnahmen beim Holzverkauf erzielen können. Mitte März sind 120.000 € von den geplanten Einnahmen in Höhe von 280.000 € vereinnahmt.

Wie bereits dargelegt, sind die Maßnahmen zeitlich und sachlich nicht abweisbar. Als Deckungsmittel für die Mehrausgaben können Mehrerträge / Mehreinnahmen aus Schlüsselzuweisungen für Gemeindeaufgaben eingesetzt werden, die sich 2019 laut Kämmereramt aus den vorläufigen Ergebnissen aus dem kommunalen Finanzausgleich 2019 ergeben.

Angesichts der Wetterlage, den zunehmenden Sturmereignissen, der Käferkalamität und der katastrophalen Absatzsituation bleibt der Stadt nichts anderes übrig, als Haushaltsmittel im Forsthaushalt einzustellen.

Alternativ wäre die Einstellung der Aufarbeitung mit Verbleib des Schadholzes im Wald wie im Nationalpark Harz. Es wären dann nur die zur Gefahr werdenden Bäume entlang der Wege und an den Bebauungsgrenzen zu fällen. Das Waldbild wäre dann ein ähnliches wie im Nationalpark.

In Vertretung

 (Weick)
 Stadtoberamtsrat